

Gut gelandet: DMY 2010 Berlin

Wurde erstmals im Flughafen Tempelhof durchgeführt: Die 2003 gegründete Plattform für Newcomer und Hochschulen.

Text: Claudia Simone Hoff

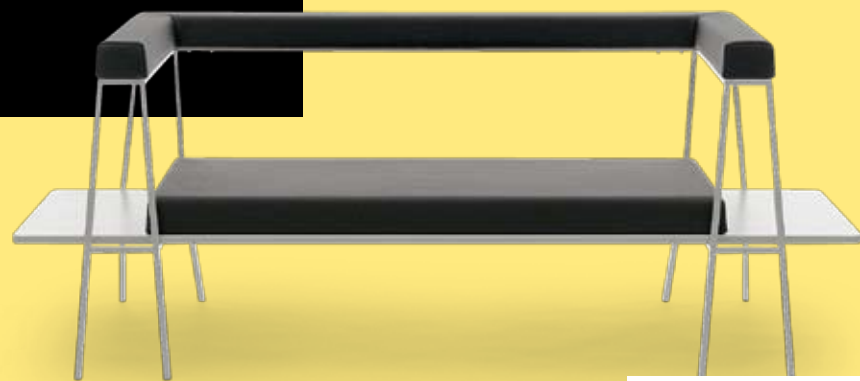


Auf der Höhe: Die hybriden Formen von Zieta Prozessdesign entsprechen heutiger Denke.



Typisch: Die Präsentation des Schweizer Fokus spielte mit dem Baustoff Beton.

Design



Konstruktiv: «Flip» von Adrien Rovero kann Sofa oder Tisch sein.



Spassig: Radio «Schallala» aus Porzellan von Sabine Hillmann und Jan Regett.



Kommunikativ: «Come together» enthält eine ganze Küche auf einem einzigen Quadratmeter.



Brandneu: Herrendiener von Moritz Schmid, Teil der gewagten Kollektion «Atelier Pfister».

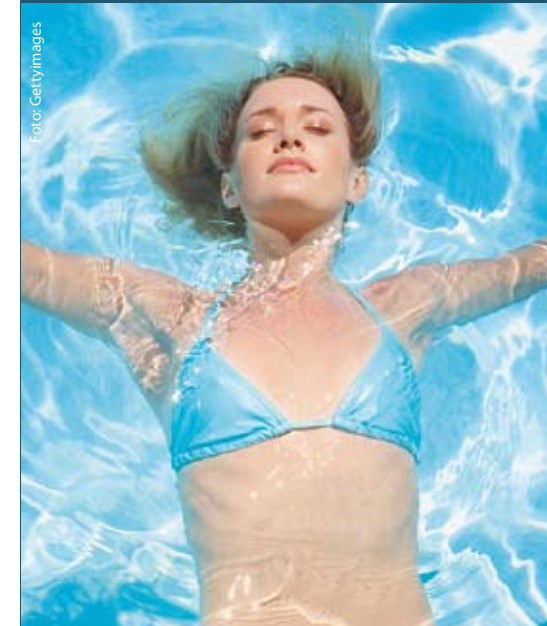
Ein imposantes Gebäude aus den 1930er-Jahren als Kulisse für die Präsentation von zeitgenössischem Design? Keine schlechte Idee, auf die die Veranstalter des Berliner Designfestivals DMY da gekommen ist. Und so fand die 2003 gegründete Plattform, die Arbeiten von Newcomern und Hochschulen sowie von etablierten Designern zeigt, erstmals im stillgelegten Flughafen Tempelhof statt. Flankiert von vierzig über die Stadt verstreuten Satellitenveranstaltungen wurden die Teilnehmer des Festivals von einer prominent besetzten Jury ausgewählt – darunter Jürgen Bey, Werner Aisslinger, Jerszy Seymour, Hella Jongerius und Patrick Raymond (von Atelier Oi aus der Schweiz).

Spannender Fokus auf das Nachbarland

Hatte der Besucher die Eingangshalle mit den verwaisten Schaltern und den sich endlos aneinanderreihenden Gates endlich durchquert, gab es das erste Objekt zu bestaunen: die aus transparenten Klebebandern gefertigte, begehbare Raumskulptur «Tape Installation» des Designbüros For Use/Numen, die zu Recht mit dem DMY Award ausgezeichnet wurde. Doch konnte dieser fulminante Auftakt nicht darüber hinwegtäuschen, dass es insgesamt viel bereits Bekanntes zu sehen gab, wenn auch die Qualität der Newcomer-Produkte besser war als noch im letzten Jahr. In Hangar 5 stellte sich →

Wasser für die Sinne

Foto: Gettyimages



Erleben Sie den Unterschied, denn Ospa steht für sanftes, verträgliches Schwimmbadwasser höchster Qualität. Haut- und augenfreundlich dank Ospa-Chlorozonanlage®. Quellfrisch, sauerstoffreich und ohne Chlorgeruch dank Ospa-Superfilter mit Aktivkohle.

Die innovative Schwimmbadsteuerung Ospa-BlueControl® bietet höchsten Bedienkomfort. Mit einem Fingertipp bedienen Sie die gesamte Wasseraufbereitungstechnik, die Wasserattraktionen sowie die Klimatisierung und Beleuchtung der Schwimmhalle zentral mit nur einem Bedienteil.



Ospa – für Ihr Wohlbefinden

Gerne senden wir Ihnen unseren 52-seitigen Sonderdruck mit vielen aktuellen Referenzen, Ideen und Anregungen kostenlos zu.

Ospa Schwimmbadtechnik
Telefon: +49 7171 7050 • Fax: 705199
www.ospa.info • ospa-at@ospa.info

ospa
Das Schwimmbadwasser



Futuristisch: ForUse/Numen zeigte eine vergängliche Installation aus Klebeband.



Traditionell: Spitzenvorhang aus Beton als Raumtrenner von Doreen Westphal.

→ die Schweiz als diesjähriges Schwerpunktland des Festivals in einer von Patrizia Crivelli und Heidi Wegener kuratierten Ausstellung vor. Dort präsentierten der «Design Preis Schweiz» sowie die «Eidgenössischen Preise für Design» Arbeiten von ausgewählten Designstudios und Hochschulen des Landes in silberfarbenen Sperrholzboxen.

Neue Kreationen von Oskar Zieta

Besonders stachen die handgearbeiteten Lederschuhe der Basler Designerin Anita Moser und Martin Leutholds Stoffkreation «Pollock» aus beweglichen zweifarbigen Pailletten hervor, aber auch Jörg Boners «Thermos»-Serie als nützliches Alltagsprodukt. Nach dem Erfolg seines Hockers «Plopp» präsentierte Oskar Zieta in

Berlin gleich mehrere Produkte, die ebenfalls im FIDU-Verfahren gefertigt werden. Wirklich überzeugen konnten dabei aber nur die an Smarties erinnernden Garderobenhaken namens «Pin».

Digital und virtuell oder handgemacht

Neben dem Trend zur immer tiefer greifenden Digitalisierung des Designs zeigten viele Designer eine Vorliebe für das Individuelle und das Handgemachte bis hin zum Editionsdesign – seien es nun die aus ihrem ursprünglichen Kontext gelösten und neu zusammengesetzten Porzellanobjekte von Laura Pregger, die handgravierten Glasbehälter von Tomás Král oder die aufwändig verarbeiteten Blumenkästen aus Eiche von Pour les Alpes. Im Unterschied zu diesen kostspieligen Artefakten waren jedoch auch

viele klassische Aufgabenbereiche von Produktdesignern präsent: So gestaltete Uli Budde den multifunktionalen Beistelltisch «Reading Table» und Ahmet Sismanoglu den Hocker «Super Sputnik», der eine runde Sitzfläche aus Holz mit einem lackierten Metallgestell kombiniert. Auch wenn Berlin längst noch nicht Mailand ist, die Stimmung hätte besser nicht sein können. Insbesondere, als die Gäste beim Designer Dinner den Appenzeller Käse mit Pellkartoffeln auf einem Holzbrettchen samt kariertes Stoffserviette davontrugen – gestaltet vom Schweizer Designkollektiv Postfossil.

Mehr Informationen auch über die Durchführung 2011 finden Sie auf der Webpage der Veranstaltung www.dmy-berlin.com



Dichterisch: Florale Textilkreation von Designerin Claudia Caviezel.



Skulptural: Die Beton-Schale von Alexis Oehler gibts auch mit Silber oder Gold.

Foto ForUse/Numen; Milosah Duric, weitere Bilder zvg

CAMPER EXTRAORDINARY CRAFTS
CREATIVE QUALITY & QUALITY EXECUTION



Camper Toðer
with Bernhard Willhelm.

Shop online at camper.com